

## Bericht

des Finanzausschusses über das Gesuch des Museumsvereins für Vorarlberg um eine Subvention zum Baue des neuen Museumsgebäudes.

### Hoher Landtag!

Mit Eingabe de präs. 3. Mai 1901 Zl. 2222 wandte sich der Museumsverein für Vorarlberg an den Landes-Ausschuss mit dem Ansuchen, dass derselbe eine ausreichende Subvention zum Baue des neuen Museumsgebäudes bei dem Landtage beantrage.

Der Museumsverein führt aus, dass dem Vernehmen von berufenster Seite nach die Einstellung der ersten Baurate für das Bezirkshauptmannschaftsgebäude in das nächstjährige Budget in sicherer Aussicht stehe und dass damit auch der als bekannt voranzusetzenden Vereinbarung Gewähr geleistet sei, im Jahre 1902 mit dem Baue des neuen Museums an dem von der Stadtgemeinde Bregenz überlassenen Kornmarktplatz zu beginnen.

Der Museumsverein glaubt daher, mit der Vorbereitung zur Sicherung der für den Bau und dessen vollständige Einrichtung erforderlichen Mittel nicht länger zögern zu dürfen. Nach dem schon länger ausgearbeiteten Plane erfordert der Bau selbst eine Summe von 160.000 K und die Einrichtung eine solche von 20.000 K, mithin Gesamterfordernis 180.000 K. Demselben stünden gegenüber:

Nettobestand des Baufondes Ende 1901 . . . . .	98.000 K
Muthmaßlicher Erlös aus dem alten Gebäude . . . . .	24.000 "
	<hr/>
	122.000 K

und wäre somit ein Rest von 58.000 K unbedeckt.

Es ist eine offenkundige und daher einer weiteren Erörterung nicht bedürftige Thatsache, dass das Gebäude, in dem die Sammlungen derzeit untergebracht sind, ganz unzulänglich und ein Neubau geradezu eine Lebensbedingung für das Museum ist. Es steht auch außer Zweifel, dass es Aufgabe

des Landes ist, sich an dem Baue mit einer entsprechenden Subvention zu betheiligen. Dies fordert der Zweck des Museumsvereines, der dahin geht, eine Sammlung zu schaffen, welche Gegenstände enthalten soll, die in geschichtlicher, künstlerischer und technologischer Hinsicht merkwürdig und erhaltungswert sind. Hierbei soll das Augenmerk vorerst auf Sachen gerichtet werden, die das Land Vorarlberg berühren.

In Würdigung dieses Vereinszweckes wurden dem Museum seit mehreren Decennien jährlich 100 fl., seit einigen Jahren 150 fl. zu laufenden Erfordernissen bewilligt und für specielle Forschungen wiederholt außerordentliche Subventionen gewährt.

Der nunmehr in der Geschichte des Vorarlberger Museums bevorstehende entscheidende Wendepunkt muß das regste Interesse des Landes hervorrufen, dem ja daran gelegen sein muß, daß die kirchlichen und profanen Denkwürdigkeiten und Ueberreste seiner alten Zeiten für die Zukunft ein hinreichendes und würdiges Obdach erlangen, und das daher seine finanzielle Bethätigung als eine Ehrensache ansehen muß.

Gerade infolge des eigenartigen, das ganze engere Heimatland berührenden Zweckes des Museumsvereines muß jedoch gewünscht werden, daß für den Fall der Auflösung des letzteren seine Sachen und Vermögenheiten in die Obforge des Landes übergeben werden, welches sie dem ursprünglichen Zwecke zu erhalten hätte.

Nach § 34 der Vereinsstatuten hätte diese Obforge der Stadtmagistrat von Bregenz zu übernehmen. Ferner erfordert das Interesse, welches das ganze Land an dem Museum nehmen muß, daß ein ständiger Vertreter desselben im Vereinsauschuß Sitz und Stimme habe.

Es wird gestellt folgender

### **A n t r a g :**

„Der Landes-Auschuß wird beauftragt, sich mit dem Museumsvereine wegen Abänderung des § 34 der Statuten in dem Sinne, daß im Falle der Vereinsauflösung die Sachen und Vermögenheiten des Vereines in die Obforge des Landes zu übergeben sind, sowie wegen Entsendung eines eigenen Vertreters in den Vereinsauschuß in das Einvernehmen zu setzen und dem nächsten Landtage hierüber zu berichten.“

Bregenz, am 5. Juli 1901.

**J. Mägele,**  
Obmann.

**Josef Wegeler,**  
Berichterstatter.

